

NIEDERSCHRIFT Stadt Karlsruhe	Gremium:	9. Plenarsitzung Gemeinderat
	Termin:	03./04.03.2015, 09:00 Uhr
		öffentlich
	Ort:	Bürgersaal des Rathauses
	Vorsitzende/r:	Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

Auszug aus dem Protokoll

(...)

Antrag Nr. 160 (S. 238): Freibad Rappenwört (KULT)

Antrag Nr. 161 (S. 238): Freibad Rappenwört (CDU, SPD, GRÜNE, FDP)

Da gibt es Anträge für die Seite 238 von KULT und einer großen Sammlungsbewegung aus CDU, SPD, Grünen und FDP. Sie haben der Veränderungsliste entnommen, dass wir hier reduzieren von 3 Millionen auf 600.000 mit Sperrvermerk und haben damit auch viele Anträge überflüssig gemacht. Sehen Sie das genau so? Dann würden Sie dem so folgen, wie wir es in der Veränderungsliste drin haben? Wir haben von der Verwaltungsseite selbst bei der 1. Veränderungsliste 600.000 Euro mit Sperrvermerk auf den Auszahlungsbetrag und dann eine Verpflichtungsermächtigung von 600.000 Euro eingestellt. Ich hoffe, ich habe es jetzt richtig wiedergegeben. Das entspricht etwa dem, was in einzelnen Anträgen auch begehrt wurde.

Stadtrat Hofmann (CDU): Es entspricht ungefähr dem, was wir auch wollten. Wir legen nur noch mal Wert darauf, dass uns wirklich dann auch diese kleine Lösung als Bausteinmodell, so wie es eigentlich im Bäderausschuss besprochen haben, im Bäderausschuss dann entsprechend vorgestellt wird, dass wir dies dann auch ausgeben. Bisher war uns, den Mitgliedern des Bäderausschusses, überhaupt nichts bekannt über eine kleine Lösung. Wir hätten jetzt irgendetwas zugestimmt, über das noch nie geredet wurde. Wir haben von Anfang an gefordert und waren und alle einig, dass diese 3 1/2 Millionen so nicht sein können und nicht stehen können. Jetzt haben wir eine klare Ansage. Die wollen wir bitte noch einmal im Bäderausschuss vorgestellt bekommen. Dann können wir eventuell auch den Sperrvermerk dann auflösen.

Stadträtin Reiff (GRÜNE): Meine Fraktion und ich stimmen meinem Vorredner, Herrn Hofmann, zu. Uns ist es auch sehr wichtig, dass es zurück in den Bäderausschuss kommt und vor allem bei der Gebäudeerhaltung sehr viel Wert darauf gelegt wird.

Stadträtin Moser (SPD): Wir sind auch ganz froh über die abgespeckte Version des Rheinstrandbades in Rappenwört. Herr Hofmann hat schon alles Wichtige gesagt. Wir stimmen dem auch so zu.

Stadtrat Dr. Fischer (KULT): Natürlich absolut d'accord und auch Dank für den Vorschlag der Verwaltung, das jetzt so zu lösen. Ich will die Aufmerksamkeit nur auf einen

Punkt lenken. Dieses Gebäude ist ein Zeugnis der Moderne, das wir hier wenig in Karlsruhe haben. Dass wir jetzt alle kürzen liegt nur daran, dass es halt die Haushaltslage nicht erlaubt. Unser Ziel, unser Wunsch, ist schon, dass eben das Bausteinkonzept so ist, dass nachher ein wunderbares erneuertes Zeugnis der Moderne weiterhin für die Moderne in Karlsruhe wirbt. Ich gehe aber davon aus, dass die Verwaltung genau das verfolgt, dass wir jetzt Geld sparen, aber auf Dauer dafür sorgen, dass es wieder ein hervorragendes Gebäude wird. Über die Gastronomie muss man sich noch unterhalten.

Der Vorsitzende: Wir nehmen die Anregungen auf. Damit hätte sich das dann erledigt. Wir sagen zu, dass im nächsten Bäderausschuss dann diese kleine Lösung mit den verschiedenen Modulen dargestellt wird, so wie sich das wünschen.

Ich habe jetzt hier gerade noch einen Hinweis bekommen auf eine sich möglicherweise sehr kurzfristig ergebende Belastung und bitte Herrn Bürgermeister Lenz, uns das kurz zu erläutern.

Bürgermeister Lenz: Mir geht es jetzt wie Ihnen, Herr Ortsvorsteher. Ich lehne mich jetzt mal aus dem Fenster oder wenn es im Bad wäre, weit über den Startblock. Aller guten Dinge sind drei. Wir haben in sechs Wochen, 15. April, haben wir Bäderausschuss. Sie wissen, das ist inzwischen ein beschließender Ausschuss wie der Bauausschuss. Die Einrichtung des Bäderausschusses hat nicht nur den Sinn des Synergieeffektes, dass Sie nicht in zwei Aufsichtsräten und einem Ausschuss immer wieder unterschiedlich tagen mussten, sondern dass wir alles aus einer Hand machen. Jetzt machen wir drei Dinge aus einer Hand. Ich habe nämlich noch einen Vorschlag heute mitgebracht. Ich sage Ihnen jetzt mal zu, gucke die Frau Schlenker hin, das kriegen wir doch in sechs Wochen hin, das zu erläutern mit Rappenwört. Ich gucke Sie an, wir kriegen das hin mit Wolfartsweier. Die Mittel hätten wir eh im Haushalt. Von daher wäre gar kein frisches Geld nötig. Ich habe gerade gesagt, ich lehne mich jetzt mal über den Startblock. Sie haben gelesen, wie wirtschaftlich die Bäder inzwischen agieren mit einem Kostendeckungsgrad, der bundesweit beachtet, Richtung 70 % geht. Stimmt das Faris Abbas? Jetzt lehne ich mich ein drittes Mal über den Startblock. Wir haben das Weiherhofbad nicht auf den Weg bringen können. Wer heute KA-news liest, liest auch die Kritik an uns, vielleicht insgesamt auch berechtigt. So ist aber manchmal in der Verwaltung. Es wurde die Kostengrenze um 500.000 Euro, für uns nicht absehbar, von Kollegen Sternagel und allen im letzten Jahr nicht absehbar überschritten. Deswegen konnten wir es auch nicht einfach umsetzen. Es braucht einen Beschluss ihrerseits.

Wir haben jetzt, vielen Dank, Herr Dollinger, Ihnen, Herr Oberbürgermeister, auch vielen Dank, am Freitag noch zusammengesessen und können Ihnen folgenden Vorschlag machen, dass wir Ihnen im nächsten Bäderausschuss auch dafür die Planung vorstellen, die Mittel jetzt über die Veränderungsliste einfügen. Jetzt werden Sie sagen, kostenkontrolliert geht das nicht die ganze Geschichte. Ich gucke jetzt die Frau Schlenker an, die nickt heftig. Ist kostenkontrolliert, braucht nur noch den Segen eines gemeinderätlichen Ausschusses. Insofern, jetzt mache ich einen Vorgriff, unterscheidet es sich dann schon, Herr Ortsvorsteher Stober, von der Mensa und was alles noch so eingepflegt wird, weil es eben kostenkontrolliert ist. Es fehlt quasi nur der Wimpernschlag eines Ausschusses. Das wollten wir Ihnen als Verwaltung heute im Bereich Bäder, wenn auch nichts schrift-

lich vorliegt, aber alles soweit bekannt ist, zur Abstimmung stellen. Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Der Vorsitzende: Es geht um 600.000 Euro, die kostenkontrolliert ergeben haben, was die Sanierung des Sanitärbereichs im Weiherhofbad inklusive des Einbaus barrierefreier Duschkabellen erfordert. Weil es eben über die 500.000 Euro geraten ist, hat es sich da wohl sehr kurzfristig ergeben, dass wir hier einen Beschluss brauchen. Wir könnten es heute quasi als Investitionskosten mal aufnehmen und mit einem Sperrvermerk versehen, so dass im Bäderausschuss dann noch mal die Sinnhaftigkeit und die entsprechende Größenordnung überprüft, abgenickt oder kritisiert werden kann. Wir können das Ganze auch auf morgen früh verschieben. Dann können Sie noch mal eine Nacht darüber schlafen. Wir können auch die Verwaltung bitten, es vielleicht noch etwas stringenter hier vorzustellen. Dann würde ich an der Stelle die Sitzung heute schließen. Wir sehen uns morgen früh um 9 und fangen mit dem Weiherhofbad an.

(Unterbrechung der Sitzung von 21:12 Uhr bis Mittwoch, 4. März 2015, 09:00 Uhr)

Der Vorsitzende: Wir setzen die Haushaltsberatungen für den Doppelhaushalt 2015/2016 fort. Ich darf Sie heute Morgen alle herzlich begrüßen. Ein Geburtstagskind haben wir heute nicht. Entschuldigen darf ich Herrn Stadtrat Pfalzgraf und Herrn Stadtrat Braun.

Ich darf in Ihrem Einverständnis ankündigen, dass Baden-TV gerne in den ersten 10 Minuten hier einige Filmaufnahmen machen möchte und das geräuschlos wie immer und auch ohne Ton vornehmen wird. Ich denke, das ist in Ihrem Sinne, und wir können so verfahren.

Zu den Fragenstellungen, die sich gestern Abend noch ergeben haben, gibt es noch zwei Themen.

Das eine ist, wie sieht es mit den Redezeiten aus. Mit den Redezeiten sieht es gut aus. Von den Linken, die noch 36,67 % haben und damit noch 10 Minuten, bis zu denen, die jetzt prozentual am wenigsten verbraucht haben, das ist die FDP. Die hat noch 78 % Redezeit, das entspricht dann 46 Minuten. Das müssen Sie aber natürlich alle nicht ausschöpfen. Sie stehen noch ganz gut im Saft und hätten noch ausreichend Zeit, die ganzen Beiträge hier zu bringen.

Die zweite Frage war, was haben Sie gestern alles schon beschlossen im Laufe des Tages. Das möchte ich kurz darstellen. Der Ergebnishaushalt wurde von Ihnen für das Jahr 2015 um ca. 990.000 Euro und für das Jahr 2016 um rund 1,4 Mio. Euro aufgestockt und der Finanzhaushalt im Jahr 2015 um 460.000 Euro. Das sind die Größenordnungen, in denen wir uns bisher bewegen.

Dann hatten wir gestern Abend noch ein Thema angesprochen, das wir auf heute Morgen verschoben haben, als letztes Thema zum Einzelplan 5200. Ich hatte hier eingebracht, dass wir beim **Weiherhofbad** noch einen Sanierungsbedarf haben, den wir gerne dieses Jahr noch erfüllen möchten. Ich würde Ihnen vorschlagen, dass ich diesen

Vorschlag wieder zurückziehe und wir uns ganz normal über den Bäderausschuss das Thema anschauen, dass wir dann im Hauptausschuss bzw. im Gemeinderat Ende April die Möglichkeit hätten – wenn alle Vorberatungen so laufen -, noch einmal zu überlegen, in welchem Jahr zu welcher Summe Sie das dann mittragen oder nicht. Dann kann es gegebenenfalls passieren, so Sie sich zu dieser Maßnahme entscheiden, dass es dieses Jahr vielleicht doch nicht klappt. Das können wir alles noch offen lassen, so dass das einfach seinen normalen Beratungsgang nimmt. Damit würde ich das hier zurückziehen. Dann hat sich das erledigt.

Es gab gestern auch großen Unmut über die Presseberichterstattung, die es wohl schon begleitend gab, die wir selber so noch gar nicht kannten. Wir haben uns das heute Morgen erst einmal angeschaut. Es werden noch einmal die entsprechenden Mitarbeiter darauf hingewiesen, wie mit solchen Themen und mit solchen Aussagen umgegangen werden sollte. Es war nicht mit uns abgestimmt, dass in der Öffentlichkeit schon verkündigt wird, dass dieses Jahr das Weiherhofbad saniert wird. Das möchte ich ausdrücklich sagen. Wir stehen dazu, dass wir hier nichts verkünden wollen und auch nichts verkünden sollten, was nicht mit Ihnen zumindest informell besprochen ist. In diesem Fall wäre die Aussage sowieso vorzeitig gewesen, weil wir es noch gar nicht beschlossen hatten. Insofern bedauere ich das sehr. Aber wir werden das auch klären, damit das möglichst nicht mehr vorkommt. Das zu dem Punkt.

Stadtrat Pfannkuch (CDU): Sie werden verstehen, dass ich mich zu diesem letzten Akt des gestrigen Tages für die CDU-Fraktion äußern möchte. Jetzt höre ich, dass das nicht abgestimmt gewesen sei mit Ihnen. Das ist natürlich höchst bedauerlich. Mir wurde die Pressemitteilung um die Mittagszeit vorgelegt. Ich kann mir kaum erklären, dass diese Pressemitteilung an dieser Bank völlig vorbei ging. Es wäre ein schlechtes Licht für die Information und Kommunikation innerhalb der Rathausführung.

Das Zweite, was Sie nicht übersehen haben konnten, ist, dass Ihnen mitgeteilt wurde, dass man diesen Vorschlag gestern machen wollte. Sie haben diesen Vorschlag zugelassen. Von daher finde ich es jetzt nicht so ganz in Ordnung, dass Sie so tun, als wenn das alles an Ihnen vorbeigegangen wäre. Hier hat ein zuständiger Bürgermeister ein Projekt vorbereitet und an uns herangetragen über eine beachtliche Investitionssumme, die weder in diesem Haus in den zuständigen Gremien, noch im Ortschaftsrat von Durlach kontrolliert, diskutiert und beschlossen worden wäre. Der Sprecher meiner Fraktion für Bäderfragen hat sich fast den Mund fusselig geredet, um wegen einem Bädchen in Wolfartsweier einen Sperrvermerk hinzubekommen. Im nächsten Satz bekommen wir einen Vorschlag, dass wir doch noch nebenbei dem Weiherhofbad mit einer Investitionssumme von mehr als 600.000 Euro, wenn denn das auch für uns nachvollziehbar wäre, zustimmen sollten.

Sie haben das jetzt wieder eingepackt. Aber ich muss für die CDU-Fraktion einfach reklamieren, dass dieser Umgang mit diesem Gremium Gemeinderat von uns nicht akzeptiert wird. Das geht so nicht in Ordnung.

Stadtrat Hock (FDP): Herr Kollege, Sie haben natürlich vollkommen Recht. Aber Herr Bürgermeister, wir fangen heute Morgen frohen Mutes an. Deshalb nehme ich Ihnen

Ihre Entschuldigung heute Morgen direkt ab und hoffe, dass die Beratungen so weitergehen können, wie sie gestern waren.

Natürlich war es unangenehm, gestern zu hören – da muss ich Ihnen Recht geben: 50.000 Euro Sperrvermerk, hier 600.000 Euro, das geht natürlich nicht. Aber dennoch bin ich der Meinung, dass wir heute Morgen trotzdem ordentlich in die Beratung gehen sollten. Herr Oberbürgermeister, wir nehmen Ihnen Ihre Entschuldigung gerne ab.

Der Vorsitzende: Ich würde Sie bitten, diese Aufrechnung 50.000 Euro zu 600.000 Euro, das macht keinen Sinn. Denn manchmal machen für 20.000 Euro Sperrvermerke Sinn, die für 600.000 Euro keinen Sinn machen. Das ist keine sinnvolle Argumentation. Ihren Brass verstehe ich. Ich habe gestern Abend auch den Eindruck erweckt – Sie haben das gemerkt -, als hätte mich das total überrascht. Wir haben jetzt rekonstruiert, dass mit mir darüber am Freitag schon gesprochen wurde. Insofern nehme ich das auch auf die Kappe. Das ist überhaupt kein Thema.

Wenn es hier einen dringenden Sanierungsbedarf gibt, der auch etwas mit Hygiene zu tun hat, dann standen wir einfach vor der Situation, dass es in der Veränderungsliste nicht drin stand, aber dass wir eigentlich der Meinung sind, inhaltlich wäre es nötig. Wir wollten Sie auch nicht damit überfallen, dass Sie gestern schon beschließen, dass es auf alle Fälle gemacht wird, sondern dass wir die Mittel hineinnehmen, damit wir sie dann haben, wenn die normale Beratungsfolge abläuft. Aber Sie haben Recht, es kam für die Veränderungsliste zu spät. Es ist auch schwierig, Ihnen einen solchen Betrag zuzurufen. Sie hätten eine vernünftige Vorlage dazu benötigt. Da haben Sie alle völlig Recht. Deswegen machen wir das jetzt im normalen Verfahrensgang. Es ist kein kleiner Betrag, den man eben aus der Portokasse nehmen kann, sondern das muss sich dann schon im Haushalt irgendwo abbilden. Da müssen wir – wenn Sie sich davon überzeugen lassen, dass es nötig ist - dann eben einen Weg überlegen, wie wir an diese Mittel herankommen. Darum geht es nur. Im Grunde war es eine nachträgliche Aufnahme in die Veränderungsliste, nicht mehr, nicht weniger. Dass Sie dann aber genauso klar sagen, das machen Sie so nicht mit, zeigt, dass die Mechanismen funktionieren. Insofern sind wir jetzt an der richtigen Stelle gelandet.

Dann steigen wir in den **Teilhaushalt 6100 Stadtplanung** ein. Da nehmen Sie bitte zur Kenntnis, dass die Umlage Regionalverband über die **Veränderungsliste** noch verändert wurde.

(...)